

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (2003)
Heft: 1: fiction

Artikel: Glück gehabt
Autor: Burki, Marianne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glück gehabt

Von Marianne Burki

Meeresrauschen, die Sonne angenehm warm auf der Haut und der Sand fein, an der Oberfläche warm, darunter noch wunderbar kühl. Ein frischer Luftzug, ein Schatten – wenn jetzt nur nicht die Sonne verschwindet. Bestimmt steht auch der kühle Drink noch da, nur den Arm ein kleines bisschen dehnen, mit dem Strohhalm geht das Trinken wahrscheinlich sogar liegend. Ziemlich sicher rascheln jetzt auch die Palmenblätter. Paradiesisch. Ein kurzes Blinzeln: die Wolke ist

wieder weg, zum Glück, vielleicht ist es nun zu heiss, jetzt in den Schatten? Oder den Hut hervorholen. Aber die Sonnencreme ... nein, nur nicht bewegen. Es ist fast still, nur das Meer ganz leise, wie aus der Ferne, der Horizont ist weit, der Sand weiss. Etwas stimmt nicht. Das Ticken. Es tickt. Kann das sein. Jetzt wenigstens nicht aufwachen. Ich stosse unvermittelt mit der Hand an das Glas, der rote, prickelnde Saft versickert im Sand. Glück gehabt, die Olive ist noch da.

